

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 196.

Neuenbürg, Samstag den 16. Dezember

1899.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Revier Schwann.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 22. Dezember, vorm. 10 Uhr

in Schwann (Rathaus) aus den Durchforstungen im Staatswald Sandplatte, Haag, Windloch und Efelsbach:

Stammholz-Nadelholz 588 Stück mit Fm.: 2 III., 30 IV. und 71 V. Kl. Sägholz 6 Stück mit Fm.: 1 I. u. 1 III. Kl. Eichen 9 Stück mit Fm. 0,46 IV. u. 2 V. Kl. Ahorn 1 Stück mit Fm. 0,31 II. Kl.

Stangen: Baustangen Stück 165 I., 195 II., 195 III., 65 IV., 20 Ausschuß Hagstangen „ 90 I., 350 II., 355 III., 220 IV., 50 „ Hopfenstang. „ 910 I., 855 II., 260 III., 60 „ Reisstangen „ 975 I., 1030 II., 2090 III., 865 IV. und 570 V. Kl.

Brennholz: Nm. 1 Buchen, 5 Nadelholzprügel. Anbruch: Nm. 5 Eichen, 37 übriges Laubholz, 55 Nadelholz.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Dezember d. Js. vormittags 11 Uhr kommen aus hiesigen Gemeindevald auf dem Rathaus hier

714 Stück Baustangen II. Kl., 790 „ Gerüststangen, 891 „ Ausschußstangen, 495 „ Werkstangen II., III. u. IV. Kl., 1285 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl., 1325 „ Reisstangen II.—V. Kl.

zum Verkauf.

Den 15. Dez. 1899.

Schultheißenamt.  
Hörter.

Gemeinde Oberlengenhardt,  
Gerichtsbezirk Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Mittwoch den 20. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr

wird das bisherige Forstwarthan in Oberlengenhardt mit angebaute Scheuer nebst 1,0849 ha Gärten beim Haus auf dem Rathaus in Oberlengenhardt im öffentlichen Aufstreich verkauft. Auf Wunsch können noch weiter 41 ar 47 qm Güter mit erworben werden.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Wiederholt wird auf die im unteren Dehn des Rathauses angeschlagene Bekanntmachung betr. die Anbringung von Namen an Geschäftslöcher hingewiesen mit dem Anflagen, daß diejenigen, welche dieser Vorschrift nicht bis 31. Dez. d. J. nachkommen, unnachlässig gemäß § 148 der Reichsgewerbe-Ordnung bestraft werden müssen.

Den 15. Dezember 1899.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

Birkenfeld.

### Die Herstellung 8 eiserner Läden

an die Westseite des hies. Rathauses im Kostenvoranschlag von 179 M. wird nächsten

Montag den 18. d. Mts.,  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus vergeben. Plan und Kostenvoranschlag liegen hier auf.

Den 15. Dezember 1899.

Gemeinderat.

Vorstand Holzschuh.

### Privat-Anzeigen.

Suche auf 1. oder 15. Januar ein kräftiges, fleißiges

### Mädchen

aus achtbarer Familie und erbitte Anträge unter

Frau Ottilie Wolz,  
Stuttgart, Charlottenstr. 32.

### EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.  
Dr. Richard Gerstner in Ettlingen i.B.

Conweiler, den 16. Dezember 1899.

### Todes-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter



### Christine Rühle

heute Nacht um 12 Uhr unerwartet schnell in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Rühle mit Kindern.

Calmbach.

### 20 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Namen dessen nennt, der in der niedrigsten Weise die Verkündigungen ausfragte, es sei mir mein Anwesen samt Inventar zwangsweise verkauft worden. Zur Erwidderung dessen erkläre ich, daß diese Aussage auf absoluter Unwahrheit beruht.

Achtungsvoll

Fr. Barth, Kaufmann u. Limonade-Fabrikant,  
Kappel bei Buchau (Fiebersee).

Neuenbürg.

### Christbaum-Lichter

in allen Sorten, sowie feine  
Toilette-Seifen und  
Parfümerien,  
zu Weihnachtsgeschenken  
geeignet, empfiehlt

Carl Mahler.

### Anerkennung!

Für die prompte Regulierung eines uns betroffenen Pferdechadens sprechen wir hiedurch der Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart unsere vollste Anerkennung aus.

Wildbad, 7. Dez. 1899.

Hotel Klumpp in Wildbad  
G. m. b. H.  
Julius Glip.

### Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeh.

Schubwaren, von den einfachsten Marken bis zu den feinsten Qualitäten, unter voller Garantie.

Frauen-Selbstschneide v. „ —.50 an  
„ Holzschuhe „ „ 1.— „  
„ Fühlstiefel „ „ 2.75 „  
Männer-Jugstiefel extra stark „ „ 4.50 „  
in Kofersstiefel la. Qualität früher „ 8  
jetzt zu „ 6.90

Leo Mändle's Schuhfabriklager  
Reimlingstr. Ecke Marktplatz  
Pforzheim.

### Bitte um Weihnachtsgaben.

Der württemb. Samariterverein hat in seinen beiden Samariterhäusern in Stammheim, D.A. Ludwigsburg, und Reichenberg, D.A. Badnang, 102 Verkrüppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Elend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freuden besonders groß. Deshalb erlauben wir uns im Blick auf das bevorstehende Weihnachtsfest die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen, und ist gerne bereit, Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu vermitteln.

Defau Hfl.

Auch für die sonstigen Anstalten der Inneren Mission (Stammheim, D.A. Calw; Karlshöhe; Marienberg; Lichtenstern; Tempelhof; Stetten u.a.) ist bereit, Gaben zu befördern

d. O.

Neuenbürg.

### Gottesdienste

am 3. Adventsonntag, den 17. Dez.,  
Predigt vorm. 10 Uhr (Ap. 3, 19—26;  
Lied Nr. 94): Stadtvicar Lössli.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit  
den Töchtern: Derselbe.

Donnerstag, den 21. Dezember,  
Thomasciertag, mit Gottesdienst  
vorm. 10 Uhr; abends 5 Uhr Weihnachts-  
feier der Kinderpflege.



Aussergewöhnlich billige  
streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges  
Sortiment.

# M. Schneider, Pforzheim.

Inhaber: Carl Hch. Lellbach.

Neu aufgenommene Artikel:

Frottierröcke  
Unterwäsche  
Reise-Decken  
Felle  
Wachstuche  
Woll-Tücher  
Cocos-Tücher  
Teppiche  
Spachtel  
Kouleaux

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

# Graf & Schül, Pforzheim

Marktplatz 17.

Von heute bis Weihnachten verkaufen wir in unserem Laden

## Hunderte von Coupons

in

**Buxkin, Kleiderstoffen, B'wollwaren u. Aussteuerartikeln,**

welche sich während des Umbaus unseres Hauses angesammelt haben

**zu spottbilligen Preisen.**

Ferner empfehlen wir eine große Partie

**Jaquard-Decken, Boden-Teppiche und Bettvorlagen**  
weit unter Preis,

die sich für praktische **Weihnachts-Geschenke** besonders eignen.

**Größtes und feinstes Plaggeschäft in diesem Genre.**  
Fortwährender Eingang von Neuheiten aller Stoffe, Stiele und Gestelle.

**Robert Katz,** **Diplom**  
**Schirmfabrikant,** **Karlsruhe**  
Ecke Blumen- und Hüllstraße, **1881.**  
Medaille 1878. nächst dem Markt

beehrt sich, sein reichhaltig groß assortiertes Lager in **Regenschirmen,** **eigenes Fabrikat,**  
sowie **Sonnenschirme u. Entoutcas**  
für **Damen, Herren und Kinder** in nur guter, solider Ware  
von den billigsten bis hochfeinsten Sachen, als passendste  
**Weihnachts-Geschenke**  
bestens geeignet, in empfehlende Erinnerung zu bringen und ladet zu gutem Besuche  
freundlichst ein **der Obige.**

**Ueberziehen und Reparieren**  
sowie Anfertigung neuer Schirme auf Wunsch in kürzester Frist prompt u. billig.

**Reelle** **Be-**  
**diennung.**

**Reuewahlenlungen nach Wunsch**  
sichem feberget gerne bereit.

**Billigste** **Preise.**

**Prüfen Sie genau**  
die  
**Preiswürdigkeit eines Geschäfts, bevor Sie Ihren Bedarf zu Weihnachten decken.**  
Im **Weihnachts-Ausverkauf** entstehender Firma wird es Ihnen ge-  
lingen, Ihre Einkäufe von **nur guten**  
Waren zu denkbar **billigsten Preisen** zu decken, denn das Prinzip dieses Geschäfts lautet:  
**Gute Waren mit kleinstem Nutzen zu verkaufen und muß jeder Kunde**  
befriedigt werden.

Ein Herren-Anzug in Duxlin	kostet dort	M.	9.50
Ein Herren-Anzug in Lodenstoff	"	"	14.50
Ein Herren-Anzug in Kammgarn	"	"	24.00
Ein Winter-Paletots mit schwerem Futter	"	"	10.00
Ein Winter-Paletots in prima Krimmerstoff	"	"	16.50
Ein Winter-Paletots in Satin und Eskimo	"	"	24.00
Ein Pelerinen-Mantel in Loden und Cheviot	"	"	16.00
Ein Pelerinen-Mantel in schwerem Satinstof	"	"	22.50
Die schwere Lodenjoppe kostet nach wie vor	"	"	4.50
Die schwere Lodenjoppe in bestem Loden gefüttert	"	"	8.50
Die starke Wintermannshose kostet dort nach wie vor	"	"	4.90
Die starke Hose in Kammgarn und Cheviot kostet dort	"	"	5.50

**Größte Auswahl, billigste Preise** in Knaben-Anzügen, Knaben-Mänteln, sowie Knaben-Paletots,  
**Größte Auswahl, billigste Preise** in Herren- u. Knaben-Hüten, Unterzeugen, Schirmen, Woll-  
Westen, Handschuhen und Kravatten.

**Jedes Stück ist deutlich ausgezeichnet.**  
**Jeden Sonntag vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.**

**Carl Saalberg, Pforzheim**  
Im Kolosseum, westl. Karl-Friedrichstr. 40.

**Feldbrennach.**  
**Bäckwerk.**  
**Spielwaren.**  
**Christbaumverzierungen u.**  
**Gratulationskarten**  
verkauft billig  
**E. F. Genthner,**  
**Hausschuhe** in effekt-  
voller, dauerhafter Ware  
billigst.

**Blüh-Stauer-Ritt**  
in Tuden und Gläsern  
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen  
prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste  
Binde- u. Klebemittel rühmlichst be-  
kannt, somit das Vorzüglichste z. Ritten  
zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:  
Neuenbürg: C. Meck, Schreibbldg.,  
Wildbad: Chr. Wildbreit, Buchh.,  
Bad Herrenalb: C. Bechle.

**Neuenbürg.**  
**Ausstener-Artikel:**  
Bettfedern und Flaum,  
Bettbarhent u. Prilch in blau u. rot,  
Kölsch, Satin Augusta, einfach und  
doppeltbreit,  
Sakbleinen Tuch 83, 150, 160 cm breit,  
für Betttücher sehr passend,  
in verschiedenen Qualitäten und Preis-  
lagen empfiehlt billigst  
**Franz Andräs.**

Ottenhausen.  
Garantiert reinen  
**Schlenderhonig**  
(dunklen Waldhonig)  
empfehlen als bestes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Asthma u. s. w. sowie zu Weichnachtsbädereien per Pfd. 1 M.  
M. Bürkle, Schullehrer.

Neuenbürg.  
**Ausverkauf.**  
Wegen Errichtung eines andern  
Geschäftes verkaufe ich sämtliche  
**Ketten, Brosches und**  
**Bracelets**  
in Silber- und Golddouble  
zu billigsten Preisen.  
**Albert Meck,**  
bei der Schloßbrücke.

Streng rechte u. billige Bezugsmittel  
zu mehr als 100000 Familien im Gebrauch  
**Gänsefedern,**  
Einleichen Schwannensebern, Schwannensebern u. alle anderen Sorten Besäßen u. Kammern, Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute, rechte, Besäßen z. Stück für 9,50; 0,80; 1,4; 1,40. Prima Halbsebern 1,80; 1,80. Polarfedern: halbmäßig; weiß 2,50. Silberne Gänse- u. Schwannensebern 3,50; 4; 5. Silberne Gänse- u. Schwannensebern 2,50; 2,75; 3,00. Gut einleichen Gänsebaunen 2,50; 3. Polarbaunen 3; 4; 5. Jedes belieb. Quantum liefert geg. Nachr. Maßgelangung beliebig. auf unsere Kosten garantiert.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Str. 30 in Pforzheim.  
Krabben u. ausläßt. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei; Ausgabe der Preislisten ermahnt!

**Zur Zahnpflege**  
empfehlen als Spezialitäten:  
**Zahnwässer u. Essenzen,**  
**Zahnpulver** verschiedener Art,  
**Zahnseifen u. Pasten.**  
Diese Präparate sind unübertroffen in Wirksamkeit und feinem, angenehmem Geschmack.  
**H. Frisoni,**  
chem. hygien. cosmet. Laboratorium  
Bahnhoffstr. 2, Pforzheim.

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**  
Auskunft erteilen:  
Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten.  
**Im Jahre 1900**  
waschen sich Alle mit der echten  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann und Co., Radebeul,  
Dresden,  
weil es die beste Seife für eine zarte,  
weiße Haut und rofigen Teint, sowie  
gegen Sommerdrossen und alle Haut-  
unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei  
**Carl Mahler u. K. Rengart.**



## Neuenbürg.

Um vielseitigen Aufforderungen gerecht zu werden, habe mich entschlossen, einen großen Teil meines Warenlagers einem

# Weihnachts-Ausverkauf

zu unterstellen.

Derselbe beginnt

**Sonntag den 10. Dezember** und dauert bis **5. Januar 1900.**

Die Preise habe bei sämtlichen Artikeln derartig niedrig gestellt, daß dem titl. Publikum von hier und Umgegend Gelegenheit geboten ist, seinen

**Weihnachtsbedarf so billig als wie in Pforzheim**

zu decken.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichne

Hochachtend

## Emil Meisel.

P. S. Einen Posten von ca. 600 Meter

### Buxkin, Loden- u. Leberzieherstoffe,

welche noch aus der Glanner'schen Konkursmasse übrig geblieben sind, werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. ds. Mts.  
hält der Turnverein in den Räumen des  
Gasthofs zur Alten Post  
eine

## Christbaumfeier

verbunden mit  
Gabenverlosung und turnerischen Übungen  
ab, wozu hiedurch freundliche Einladung ergeht.

#### Programm:

1. Die Himmel rühmen, Männerchor. von Beethoven.
2. Ein Ständchen mit Hindernissen, Humor. Szene. „ Simon.
3. Gymnastische Übungen
4. Schaherl klein, Männerchor. „ Jant.
5. Die Verlobung vor Gericht, Humorist. Szene. „ Legav.
6. Erinnerung, Männerchor. Schweiz. Volkslied.
7. Gymnastische Übungen.

#### Gabenverlosung.

Beginn präzis abends 7 Uhr.  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 J.

#### Der Turnrat.

NB. Etwa zuge dachte Gaben an den Christbaum werden dankbarst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turnauschusses, sowie von Frau Reize z. Alten Post.

### G. Flach und P. Schröder, Pforzheim Leopoldstrasse 2

empfehlen ihr  
Atelier für künstliche Zähne u. sämtliche Zahnoperationen  
Spezialität:  
Plombieren der Zähne mit Gold  
Anfertigung von Kronen und Brückenarbeiten,  
Künstlicher Zahnersatz ohne Gaumenplatten.  
Sorgfältigste u. schmerzlose Behandlung bei mässigen Preisen.

### Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

### Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.  
Kellerei Neuenbürg,  
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,  
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

# Nur noch 3 Wochen

Wir offerieren z. B.

**Schwere Winter-Anzüge**  
in Zwirn *M.* 8.00

**Schwere Winter-Anzüge**  
in Duxin *M.* 12.00

**Schwere Winter-Anzüge**  
in Cheviot *M.* 14.25

**Schwere Winter-Anzüge**  
in Kammgarn *M.* 16.50

**Schwere Winter-Heberzieher**  
mit Wollfutter *M.* 10.75

**Schwere Winter-Heberzieher**  
in Eskimo *M.* 13.00

**Schwere Krimmer-Heberzieher**  
*M.* 19.50

Schlafrode  
unterm Einkaufspreis.

**Haas & Baer**

Rathaus. im Rathaus.

dauert der

## Total-Ausverkauf

zu nochmals herabgesetzten Preisen.  
Es wird dadurch dem verehrlichen Publikum von Pforzheim und Umgebung die gewiß seltene Gelegenheit geboten, sich für wenig Geld gute und dauerhafte Kleidungsstücke einzukaufen.

Niemand verfehle zu kommen.

Pforzheimer Confectionshaus

**Haas & Baer,**

Rathaus, Rathaus.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wir offerieren z. B.

**Schwere Loden-Toppen** *M.* 4.25

**Schwere Loden-Toppen**  
gefüttert *M.* 5.75

**Schwere Loden-Toppen**  
pr. Qualität *M.* 8.50

**Schwere Knaben-Anzüge**  
in Zwirn *M.* 2.80

**Schwere Knaben-Anzüge**  
in Duxin *M.* 3.80

**Schwere Knaben-Mäntel**  
in Loden *M.* 3.25

**Schwere Knaben-Toppen** *M.* 2.80

Einzelne Toppen u. Westen  
horrend billig!

**Haas & Baer**

Rathaus. im Rathaus.

Fortsetzung des

## Weihnachts-Ausverkaufes

in  
**Glas-, Porzellan- u. Eisenwaren**  
mit Herabsetzung der Preise in denkbar größtem Umfange.

**Liqueurservice v. 75 Pf. an, Weinservice v. 1.50 Mk. an,**  
**Bierservice v. 2 Mk. an, Kaffeeservice, 9teilig, v. 3.25 Mk. an,**  
**Waschgarnituren v. 3.40 Mk. an,**  
**Steh- u. Hängelampen ausserordentlich billig.**

Außerdem gewähren wir bei Barinkäufen von 10 Mk. an auf alle feineren Glas-, Porzellan- und Eisenwaren einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

**Gebrüder Rönelt, Pforzheim,**

Ecke Marktplatz und Deimlingstrasse.

Bei der Gemeindepflege können  
bis 24. Januar 1900

**1600 Mark**

zu 4% ausgeliehen werden.  
Reusatz den 14. Dezbr. 1899.  
Gemeindepfleger  
Knöllner.

**Gebrüder Rönelt**  
Pforzheim

verkauft  
**Echtes Porzellan:**  
Teller: flach. u. tief. v. 10  $\frac{1}{2}$  an,  
Platten: ovale 1er v. 12  $\frac{1}{2}$  an,  
Henkelgläser  $\frac{1}{4}$  Lit. à 13 Pf.  
"  $\frac{1}{10}$  " à 20 Pf.  
"  $\frac{1}{2}$  " à 23 Pf.  
Trinkgläser gepress. à 5 Pf.  
solange Vorrat.

Gegenstände zu Verlosungen extra  
billige Preise.

**Eugen Braunwart,**  
E. Weik's Nachfolger, Neuenbürg  
empfiehlt in großer Auswahl billigt  
**Taschen-Uhren für Herren und Damen**  
in Gold und Silber.

**Regulateure v. 65 cm u. 80 cm Höhe v. M. 9 u. 14 an**  
je nach Ausführung.

**Wecker von 3 M. an,**  
**Ketten, Löffelwaren, Brillen, Zwicker, Barometer,**  
**Thermometer,**

**Reparaturen von Uhren sowie allen in mein Geschäft einschlagenden**  
Artikel gut und billig.

**Anlagen elektrischer Haus- und Sicherheits-Telegraphen, Telephone.**  
Gleichzeitig empfehle ich als Weihnachtsgeschenke **Neuzehner's**  
**Gitar-Schlag-Zithern** in  $\frac{1}{2}$  Stunde erlernbar, mit prachtvoller  
Tonfülle. Unterricht gratis.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, ist ganz vorzüglich, um mit  
wenigen Tropfen augenblicklich jede schwache Suppe  
höchst schmackhaft und kräftig zu machen.  
Erhältlich bei **Wilhelm Fless.**  
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

**Christbaum-Konfekt**  
delikat im Geschmack und reizende  
Neuheiten für den Weihnachtsbaum.  
1 Kiste ca. 440 St. für 3 Mk. Nachnahme  
versendet Confect-Versand-Haus  
Emil Wiese  
Dresden 16, Holbeinstr. Nr. 1594.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Ein Anlehen von  
**250 Mark**  
wird gegen II. Hypothek aufzunehmen  
gesucht.  
Adresse bei der Exped. d. Bl.

Das große

## Uhren-Lager

in  
**Regulateure von 10 M. an,**  
**Wecker von 2.70 M. an,**  
**silb. Taschenuhren mit Kette**  
von 13 M. an, II. Garantie  
von  
**Friedrich Gorgus**  
befindet sich  
**Bahnhofstr. 4 (früher Sedansplatz), Pforzheim.**  
Neuenbürg.

**Email-Firmenschilder**  
liefert fortgesetzt  
**Ehr. Höhn, Uhrmacher.**

**Asthma (Atemnot)**  
findet schnelle und sichere Linderung  
beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's  
**Salus-Bonbons** (Bestandteile: 10%  
Alliumjast, 90% reinst. Zucker.) In  
Schachteln à 1 M. in den Apotheken  
in Neuenbürg und Herrenalb.

**Rechnungsformulare**  
für Geschäftsleute  
halte stets in den verschiedensten  
Formaten vorrätig. Die Ausführung  
mit Firmendruck wird rasch u. billig  
bejorgt.  
**G. Mech.**



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Feldbrennach, 15. Dez. (Korr.)** Fast von allen Orten des Oberamts wurde berichtet, daß den Lehrern Ortszulagen gewährt wurden. Hier konnten keine pensionsberechtigten Ortszulagen erreicht werden, weil die gesetzliche Stellenzahl nicht vorhanden ist. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien hielten es aber für ihre Pflicht ihre Lehrer mit denen der andern Orte gleichzustellen und verwilligten gestern aus eigener Initiative für die beiden ständigen Stellen (Pfinzweiler eingerechnet) eine persönliche Zulage von je 100 M. für den Unterlehrer eine solche von 50 M. Den bürgerlichen Kollegien sei an dieser Stelle gedankt.

**Birkenfeld, 15. Dezbr.** Die Eröffnung der Bahnlinie Ittersbach-Brödingen soll am zweiten Weihnachtsfeiertag stattfinden. — Die Villa Borgzimmer in Unterreichenbach ging durch Kauf um 47 000 M. an Herrn S. Mehle-Pforzheim über. Derselbe beabsichtigt, eine Pension für Lungentrante dortselbst einzurichten.

**Calw, 14. Dezbr.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 413 Stk. Rindvieh, 37 Körbe Milchschweine, 158 Läufer, sowie 41 Pferde. Fette Ochsen erzielten bessere Preise als am letzten Markt, auch fanden sich Liebhaber für trüchtige Kühe. Im übrigen Vieh war der Umsatz unbedeutend. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 14—23 M. und Läufer 36—100 M. pr. Paar. Der Handel zeigte sich etwas flau.

**Brödingen, 15. Dez.** Die gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl verlief resultatlos. Die absolute Majorität fordert 35 Stimmen. Herr Doktor juris Brandt in Thengen erhielt 34 Stimmen. Herr Revident Kunz in Billingen 29 Stimmen. Der Wahl ging eine sehr lebhaft Agitation voraus, teilweise von sehr unberufener Seite, welche sich nicht scheute, aus der Bürgermeisterwahl eine Religionsfrage zu machen. (P. B.)

**Pforzheim, 13. Dez.** Welch große Beliebtheit sich unsere einheimische Konzertsängerin, Frau Julie Rothacker, erfreut, bewies das Konzert, welches diese Dame zu Gunsten armer Kinder letzten Sonntag im Museum veranstaltet hatte. Frau Baronin Auguste Jalsch v. Bartenhorst aus Baden-Baden trug reizende Märchen vor und Frau Rothacker entzückte Groß und Klein im Publikum durch prachtvolle Kinderlieder. Der Erlös des Konzerts war ein sehr hoher.

**Pforzheim, 15. Dezbr.** Ein schlechtes Geschäft hat nach Blättermeldungen ein Pforzheimer Hauseigentümer gemacht. Derselbe wollte sein Haus, das ihn 10 000 M. kostete, verkaufen. Der pfiffige Käufer wollte ihm dasselbe der Ziegelzahl nach ablaufen. Das Ende des Kaufs war, daß der Verkäufer anstatt 10 000 M. nur 6000 M. erhielt, es waren nur 2000 Ziegel auf dem Dache. Kein Schwaben, sondern ein Badenerstreich.

**Neuenbürg, 16. Dezbr. (Schweinemarkt.)** Zufuhr 50 Stk. Milchschweine. Preis pro Paar 12—20 M.

**Deutsches Reich.**

Der Reichstag ist zur Stunde in seine Weihnachtsferien gegangen, nachdem er als letzte Arbeit vor der weihnachtlichen Ruhepause den Etat in erster Lesung beraten hatte. Vom Haushalt des Reiches ist jedoch in diesen bewegten mehrtägigen Debatten herzlich wenig die Rede gewesen, desto mehr aber von der Flottenfrage, die von den Rednern aller Parteien mehr oder weniger eingehend erörtert wurde, wozu allerdings regierungsseitig beim Beginne der Etatsverhandlungen durch die zur Flottenangelegenheit abgegebenen verschiedenen Erklärungen auch förmlich aufgefordert worden war. Was nun das Ergebnis dieser Vorbesprechung über die schwebende Flottenvorlage im Reichstage anbelangt, so ist hiermit noch keine wesentliche Klärung betreffs der parlamentarischen Aussichten der angekündigten Novelle zum Flottengesetz eingetreten, namentlich hat sich die einflussreichste und ausschlaggebende Partei des Reichstages, das Zentrum, ihre Stellungnahme zu der

geplanten abermaligen Marinevermehrung noch durchaus vorbehalten. Erst wenn die signalisierte neue Flottenvorlage selbst im Parlamente eingebracht sein wird, dürfte vielleicht die Generaldebatte hierüber die Stimmung der Volksvertretung in der Flottenfrage einigermaßen erkennen lassen. Neben der letzteren haben bei der allgemeinen Etatsberatung des Reichstages natürlich auch alle sonstigen möglichen Tageshemata ihre Rolle gespielt, von der Kolonialpolitik Deutschlands an bis zu den Währungsfragen und zum Burenkrieg. Außerdem zeitigte die diesmalige Etatsdebatte noch verschiedene spezielle Episoden von allgemeinerem Interesse, wozu besonders die ziemlich unverhüllten Vorstöße von konservativer Seite gegen den Reichskanzler anlässlich der Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine und dann namentlich die scharfe persönliche Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Finanzminister Dr. v. Miquel und dem Zentrumsführer Dr. Lieber gehören. Inwieweit der letztere Vorgang etwa weitertragende Folgen äußern wird, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben, charakteristisch bleibt derselbe aber jedenfalls für das eingetretene gespannte Verhältnis zwischen Herrn v. Miquel und dem Zentrum.

Der dritte Tag der allgemeinen Etatsberatung im Reichstage, der Mittwoch, wurde in höchst interessanter Weise durch die schon erwähnte Auseinandersetzung zwischen dem Minister v. Miquel und Herrn Dr. Lieber eingeleitet. Herr v. Miquel ergriff zunächst das Wort, um in längerer Rede die scharfen persönlichen Angriffe, welche der genannte Zentrumsabgeordnete in der vorangegangenen Sitzung gegen den Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums gerichtet hatte, zu entkräften. Herr v. Miquel erklärte, er sei weder ein verantwortlicher noch ein unverantwortlicher Ratgeber Sr. Majestät des Kaisers und Königs, als welchen ihn Abg. Dr. Lieber charakterisiert hatte, betonend, Se. Majestät brauche z. B. in Marinefragen überhaupt keinen Ratgeber. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies der Minister hauptsächlich den ihm von Dr. Lieber gemachten Vorwurf, er sei in seinen politischen Gesinnungen und Ueberzeugungen sehr wandelbar, mit Entschiedenheit zurück, ließ sich ferner des Näheren darüber aus, in welchem Sinne er eigentlich „Agrarier“ sei und verwahrte sich lebhaft gegen die weitere Beschuldigung Dr. Liebers, als ob er das deutsche Volk beim Kaiser verdächtigt habe. Unter Anerkennung der wiederholt betätigten patriotischen und reichstreuen Haltung des Zentrums erklärte Herr v. Miquel, er würde den ihm angejagten Krieg nicht mit Krieg erwidern, da ihm hierzu die vaterländischen Interessen zu hoch stünden, worauf er sich über seine Auffassung in finanz- und steuerpolitischen Fragen verbreitete. In patriotischen Tönen, zwischen denen die Aufforderung an das Zentrum, zusammen mit der Regierung zum Wohle des Reiches zu arbeiten, eingeflochten war, klang die Miquel'sche Rundgebung aus. In seiner sofort vorgebrachten Erwiderung verhartete Abg. Dr. Lieber im allgemeinen auf dem Hrn. v. Miquel feindlichen Standpunkte, den ersterer in seiner Dienstagsrede eingenommen hatte. Alsdann traten andere Redner auf. Nationalliberalerleits sprach der Abg. Dr. Sattler unter mehrfacher Bezugnahme auf die vorausgegangene Polemik zwischen Miquel und Lieber über die mannichfachen Fragen, hierbei die der geplanten Flottenvermehrung wohlwollende Stellung seiner Partei bezüglich letzterer Frage kennzeichnend. Der nachfolgende freikonservative Abgeordnete v. Kardorff machte sich namentlich durch einen lebhaften Vorstoß gegen den Reichskanzler wegen dessen Sozialpolitik bemerklich, welchen Angriff indes der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky in Vertretung des Reichskanzlers energisch abwehrte. Zur Tagesordnung sprach zuletzt noch der Pole v. Moltz, welcher im Wesentlichen die bekannten alten Klageklagen der Polen sang. Im Eingang der Mittwochssitzung war das Telephongesetz debattelos und endgiltig genehmigt worden.

Die bekannte Rede des Grafen v. Bülow ist im Auslande zustimmend aufgenommen wor-

den. Die englische Presse trägt zwar eine gewisse Enttäuschung zur Schau, weil Graf Bülow der Beziehungen zu England nicht mit genügender Wärme gedacht habe. Diese Enttäuschung ist aber mehr eine Folge übermäßig hoch gespannter Erwartungen, die schon während der Anwesenheit des Kaisers in England die berechnigte Linie weit überschritten und sogar einen englischen Staatsmann veranlaßt haben, von einem Bündnis Deutschlands mit England zu reden. Nach den Erklärungen des Grafen von Bülow dürften nun wohl die Gerüchte verstummen, daß bei der Kaiserreise politische Abmachungen getroffen seien.

Der amtliche Beginn des neuen Jahrhunderts. Der Bundesrat hat sich dahin schlüssig gemacht, daß amtlich der 1. Januar 1900 als der Beginn des neuen Jahrhunderts angesehen wird.

München, 14. Dez. Dem Landtage ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend den Bau von 34 rechtsrheinischen Lokalbahnlinien und drei rheinpfälzischen Schmalspurbahnlinien.

Auf eine Interpellation antwortete die badische Regierung, sie habe dem Reichsamte des Innern mitgeteilt, daß der Terrorismus der Arbeiter seit 1890 gewachsen und die Ausgestaltung des § 153 im Sinne der Novelle von 1890 für Baden notwendig sei.

Karlsruhe, 13. Dez. Die Karlsruher Handelskammer bekräftigt die Ersetzung der bisherigen Zwanzigpfennigstücke durch eine gleichwertige, mittelgroße Münze.

Vom alldeutschen Verband. Das Ergebnis der vom Alldeutschen Verbande eingeleiteten Sammlung für die verwundeten Buren, ihre Witwen und Waisen hat die Höhe von über 94 000 M. erreicht. Nachdem der Alldeutsche Verband schon früher aus dem Ertrage der Sammlung 12 000 M. an die von Antwerpen ausgesandte Sanitätskolonne abgeführt hatte, wurde beschlossen, erneut sogleich 12 000 M. für die bereits ausgesandte Sanitätskolonne zur Verfügung zu stellen. Ein weiterer Betrag von 12 000 M. wurde für denselben Zweck in Reserve gestellt. Ferner wurde ein Betrag von 10 000 M. für die Ortsgruppe Johannesburg (Transvaal) des Alldeutschen Verbandes zur Verfügung gestellt zur Verwendung für die Witwen und Waisen gefallener Buren, insbesondere aber der Angehörigen des deutschen Hilfskorps. Ueber den beträchtlichen Rest der Sammlung wird der geschäftsführende Ausschuss erst später Beschluß fassen, wenn größere Klarheit über den weiteren Fortgang des Krieges besteht. Jedenfalls wird der Verband das Schwergewicht auf die Versorgung der Witwen und Waisen legen, nachdem die Fürsorge für die Verwundeten in genügender Weise durch den Verband selbst, namentlich aber durch das „Rote Kreuz“ und durch andere Organisationen, sicher gestellt ist.

Das deutsche Gewehr Modell 88 hat eine Reihe von Verbesserungen erfahren. Die Umänderungen sind während des letzten Manövers von Truppenteilen der Garde erprobt worden und haben sich als so praktisch erwiesen, daß die neuen Gewehre auch schon an einige Linienkompagnien ausgegeben worden sind. Die Verbesserungen sind folgende: Der Laufmantel ist durch einen Handschuh ersezt und das Bajonett am Schaft (bisher am Lauf) befestigt. Während bisher der hohe Aufsatz den Ausblick beeinträchtigte, gestattet die neue Bifesteinrichtung ein bequemes Zielen auch auf kurze Entfernungen. An Stelle der Paketladung tritt die Ladung von einem Ladestreifen in ein Kastenmagazin mit zickzackiger Anordnung. Das Schloß hat Vorrichtungen erhalten, um ein Doppelladen unmöglich zu machen und um nach hinten ausströmenden Gasen einen ungefährlichen Abzug zu schaffen.

Strenger Winter. Seit 6 Jahren ist, wie man aus Gera schreibt, kein so starker Frost aufgetreten, als diesmal. Das Thermometer sank in der Montagnacht auf 10 Grad unter 0; in der Dienstagnacht sogar auf 16 Grad unter 0. Aus dem preussischen Oberlande werden auch vereinzelt 17 Grad Kälte gemeldet. Der strenge Frost dauert schon seit mehreren Tagen. Vor Eintritt der enormen Kälte waren bedeutende Schneefälle zu verzeichnen, namentlich im west-

lichen Thüringen und im sächsischen Erzgebirge. Die furchtbare Kälte hat auch verschiedentlich schon Menschenleben gekostet.

Beim Aufgießen von Petroleum auf das Küchenfeuer ist in Kiel das Dienstmädchen Struve verbrannt.

**Württemberg.**

Stuttgart, 14. Dez.

**Die württb. Steuerreform**

wird nunmehr voraussichtlich früher wiederkommen, als man nach dem Ergebnis der vor etwa Jahresfrist geführten Verhandlungen zwischen beiden Häusern des Landtags hätte erwarten können. Zwei tiefgehende Differenzen bestanden bekanntlich damals: diejenige über den Steuertarif, bei welchem die erste Kammer nur auf 4 1/2 % statt auf 5 % hinaufgehen wollte, und diejenige über die Bestimmungen des Einheitsfußes der Einkommensteuer, dessen Erhöhung über den im Gesetz festgelegten Betrag nach dem Verlangen der ersten Kammer nur durch ein eigenes Gesetz, d. h. nur unter Zustimmung der ersten Kammer sollte stattfinden können. Die zweite Kammer war darüber einig, daß dies Verlangen eine Abänderung ihres Budgetrechts in sich schließt; andererseits konnte sich die Volkspartei nach dem Scheitern der Verfassungsreform, der zu liebe sie das Opfer allerdings gebracht haben würde, nicht entschließen, auch unter den so veränderten Umständen dem Verlangen noch zuzustimmen. Die deutsche Partei (v. Gehl u. Gen.) hat aber nunmehr im Laufe der gegenwärtigen Tagung einen Antrag auf Wiedereinbringung der Reformvorlage eingebracht, und ein Antrag des Zentrums (Gröber u. Gen.) hatte dieselbe Tendenz, sprach aber gleichzeitig die Bereitwilligkeit aus, in Bezug auf den Hauptdifferenzpunkt der ersten Kammer nachzugeben. Nach zweitägigen Verhandlungen wurde der etwas modifizierte Zentrumsantrag gestern, nachdem v. Gehl seinen Antrag zu dessen Gunsten zurückgezogen hatte, mit 58 gegen 21 Stimmen, also mit der auch für Verfassungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Die Volkspartei selbst stimmte diesmal geteilt. Die Abstimmung ist von hoher Bedeutung. Es ist wohl schon bei den früheren Verhandlungen betont worden, daß die Regierung kaum einmal in der Lage sein werde, über den Einheitsfuß hinaufzugehen. Prinzipiell betrachtet hat aber die zweite Kammer mit dem gestrigen Votum einen Beweis weiten Entgegenkommens gegeben, der vom andern Haus hoffentlich nach Gebühr gewürdigt und insbesondere durch ein Nachgeben in der Tariffrage beantwortet werden wird. Trotz der mancherlei Bedenken, die der Finanzminister noch im Laufe der gestrigen Sitzung dagegen vorbrachte, daß in der kurzen Zeit, die dem jetzigen Landtag noch zur Verfügung steht, das große Werk in erneute Behandlung genommen werden sollte, wird sich angesichts der neuen Sachlage auch die Regierung bereitfinden lassen, die Steuerreform einzubringen. (N. Tzbl.)

Stuttgart, 14. Dez. Die Kammer der Abgeordneten verhandelte heute wiederholt über das Sportelgesetz, bei welchem die Kammer der Standesherrn bekanntlich die Bestimmung gestrichen hatte, wonach Wochenjagdlarten gegen einen mäßigen Preis ausgegeben worden wären. Ebenso hatte die Kammer der Standesherrn die Gebühren für die wiederholte Ausstellung einer verloren gegangenen Jagdlarte von 1 auf 3 M. erhöht. Letzterem Beschluß trat die Kammer bei, beharrte aber bezüglich der Wochenjagdlarten auf ihrem früheren Beschluß. Hierauf folgte die seit einigen Jahren übliche Vorberatung über neue Gesetze, ehe solche an die Kommission verwiesen werden, damit letztere aus den Äußerungen des Kammerplenums die nötigen Informationen entnehmen könne. Heute handelte es sich um das neue Umgebungsrecht, das nach dem Regierungsentwurf im wesentlichen bleibt, aber freilich erhebliche Erleichterungen bezüglich der Kontrolle bringt, nicht aber eine Ermäßigung oder gar Aufhebung des Umgelds selbst, das über 2 1/2 Millionen jährlich einbringt und ohne genügende andere Steuereinnahme weder vermindert noch abgeschafft werden kann. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Maurer, Dr. Kiene,

Mayser, Schach, Egger, v. Gehl, Henning, Hauffmann-Gerabronn, der Finanzminister, sowie die Abgg. Klotz und Ruffhammer.

Durch Verfügung des Justizministeriums vom 12. Dez. sind von den bisherigen immatrikulierten Notaren die nachfolgenden mit Wirkung vom 1. Jan. 1900 an als öffentliche Notare bestätigt worden, nämlich: in Stuttgart: Liliensein, Schausler, Fausel; in Calw: Hafner, Stadtschultheiß; in Cannstatt: Kümmerlen; in Heilbronn: Wendler, Rechtsanwalt; in Kornthal: Daur, Vorsteher; in Langenau: Haug, Stadtschultheiß; in Söflingen: Lehner, Schultheiß. Der immat. Notar Schnurr in Stuttgart hat auf die Ausübung des öffentl. Notariats verzichtet; — das Amt eines öffentl. Notars wurde neu übertragen in Stuttgart: den Rechtsanwälten Justizrat Leipheimer, Levi, Schott, Payer, und dem Ratschreiber Schittenhelm; in Heilbronn: dem Rechtsanwalt Köstlin.

Stuttgart, 15. Dezbr. Bei der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Liederkranzes, die Vorstandswahl betreffend, hat von 222 abgegebenen Stimmen Paul von Gerlach 205 Stimmen erhalten. Mit großem Beifall wurde die Rede des neugewählten Vorstands aufgenommen, in welcher er, gleich seinem Vorgänger Herrn Steidle, die 3 Worte: „Freundschaft, Friede und Harmonie“ auf seine Fahne schreiben wollte. Nach beendigter Wahl wurde das Projekt, im Lieberhallgarten und zwar an der oberen Ecke gegen das Schwimmbad, ein Sommertheatergebäude durch Theaterdirektor Brand zu erstellen, besprochen. Nach geplantem Vertrag soll die Miete pro Jahr 2500 M. betragen. Nach 10 Jahren soll das betreffende Gebäude Eigentum des Liederkranzes sein.

Heilbronn, 10. Dezember. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat sich zugunsten der Einführung von einheitlichen deutschen Postwertzeichen ausgesprochen. Sie befürwortet, daß zunächst einmal Württemberg mit dem Reichspostgebiet in eine Postwertzeichengemeinschaft treten solle, indem die württembergische Postverwaltung unter Beibehaltung ihrer Selbständigkeit und aller bestehenden Einrichtungen ihre Marken gegen Erstattung der Herstellungskosten von der Reichspostverwaltung bezieht. Kein wirtschaftlich betrachtet, böte eine solche Gemeinschaft neben der Vereinfachung des Verkehrs so große Vorteile, namentlich auch für die württembergische Post, daß die Einführung doch nur eine Frage der Zeit sei. Auch die gegenseitigen Berechnungen könnten keine großen Schwierigkeiten bieten.

Weinsberg, 13. Dez. Gestern abend hielt der Gewerbeverein hier eine zahlreich besuchte Monatsversammlung im Gasthaus zum Rebstock. Nach Begrüßungsworten des Vorstands, Apoth. Schoder, hielt Pfarrer Bischof aus Bammerlenbach einen Vortrag über Bildung. So führte der Redner aus, wenn allenthalben, insbesondere von der Arbeiterpartei, erweiterte Bildung verlangt werde, so sei dieses Streben voll auf berechtigt, denn sie handeln damit nur im Sinn des modernen Fortschritts. Eine genaue Bestimmung dessen, was Bildung sei, gebe es nicht, denn dieser Begriff erfahre gar verschiedene Auslegungen. Bei Besprechung der Bildungsmittel hob der Redner besonders hervor, daß eine wahre Bildung ohne Religion nicht denkbar sei und schloß mit Goethes Mahnung: „Wildet Geister! Geister sind Gottesgedanken“. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Oberndorf, 14. Dez. Gestern hatten wir den kältesten Tag dieses Winters. Die Kälte betrug über 12 Grad. Der Nekar ist vollständig zugefroren. Das gestern und heute auf demselben gebrochene Eis hatte eine Dicke von 11—15 cm. In vielen Häusern sind die Wasserleitungen eingefroren.

**Ausland.**

Im Kurort Davos ergab eine für die Buren veranstaltete Kollekte über 3500 frs., eine Summe, welche ziemlich hoch ist, wenn man erwägt, daß unter den dortigen Kurgästen viele Engländer sind.

London, 14. Dez. In der Schlacht am Montag wurden die Elitetruppen des Generals Methuen von der unsichtbaren Artillerie der Buren dezimiert. Die Trümmer seines Heeres flüchteten in das Lager südlich vom Modderfluß, wo sie von den Buren unter Delarey u. Prinslob im Osten und Süden eingeschlossen wurden. Die Verluste der Engländer sind enorm. Die Demoralisation ist vollständig.

Ueber das Verhältnis von Japan zu China hat sich der japanische Gesandte in Washington in diesen Tagen in einem Interview ausgesprochen und dabei bestimmt erklärt, daß eine in aller Form geschlossene Allianz zwischen beiden Ländern nicht bestehe. China und Japan ständen aber auf dem freundschaftlichsten Fuße miteinander und seien geneigt, einander auf kommerziellem Gebiete zu begünstigen, seien aber durch keine Verträge aneinander gebunden, die nicht den Mächten bekannt wären.

**Unterhaltender Teil.**

**Was Professors sich schenken.**

Weihnachts-Humoreske von Anna Treichel. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Max merkte sich die Summe und sparte sie heimlich zusammen, etliche Bücherbesprechungen und eine größere wissenschaftliche Abhandlung ermöglichten es ihm. Er that dann das Eintun in ein Separatfach seines Portemonnaies, damit es für nichts anderes angegriffen würde — Elly erfuhr natürlich nichts davon. Am Weihnachtsmorgen hatte er sich nun die Rechnungen nun nochmals angesehen und Betrag und Namen der einzelnen Geschäfte notiert, da er die Blätter selbst nicht mitzunehmen wagte, seine Frau konnte ja die Schieblade öffnen, ihr Fehlen bemerken und alles ahnen, so kalkulierte er — man stellte ihm auch gewiß eine Quittung mit Freuden aus!

Er vergewisserte sich, daß die 184 Mark noch wohlbehalten in seiner Börse vorhanden waren, und zählte dann, da er seine Zerstretheit kannte, die einzelnen Beträge zusammen. Eine Chaiselongue 45, Service 40, Schrank 14, Linoleumteppich 25, Summa 124 Mark! Aber das stimmte doch nicht, da bleiben ja 60 Mark übrig! Verwundert rieb sich Allan die Augen — hatte er eine Rechnung etwa übersehen? Er suchte hastig die ganze Schieblade durch, ob sich das Blatt eventuell verschoben — doch nein, da war keine unbezahlte Rechnung mehr. „Ja, dann weiß ich nicht,“ sprach er bei sich selber, „ich habe doch ordentlich nachgesehen — aber wie kam ich denn damals gerade auf 184 Mark?“ Wie ging das nur zu? Nun, Faktum war, da er nach Bezahlung aller Rechnungen noch 60 Mark übrig hatte, jedenfalls hatte er sich bei seinem erstmaligen Zusammenrechnen geirrt und fälschlich statt 124 sogar 184 gespart. Was nun thun mit diesen 60 wie vom Himmel gefallenem Märken? Da fiel ihm plötzlich Ellys Wunsch ein, der große — die Pendüle aus Bronze und roter Majolika, ja das war eine Idee, die sollte sie haben, sein braves Weib! Und richtig, sie kostete ja gerade 60 Mark. Aha, nun ging ihm ein Licht auf, gewiß hatte er sie damals gleich in die Sparsumme hineinkalkuliert, ja, so würde es sein, das stimmte sicherlich. Beschwingten Schrittes eilte er von dannen, that fröhlich sein Geld von sich und war bald glücklicher Besitzer jener schönen Uhr mit ihrem prächtigen goldblühenden Niederstul und der von zwei herrlich modellierten Figuren getragenen roten Majolikakuppel. Um fünf Uhr sollte sie ihm zugehacht werden. Wie er sich freute!

Als er dann aber siegesicher nach Hause kam und die Schieblade aufzog, um ihr ein weißes Couvert zu entnehmen, welches die Quittungen bergen und die Aufschrift „meinem lieben Weib zu Weihnachten“ tragen sollte, da — er stieß einen Laut der Ueberraschung und des Jornes aus — was sahen seine Augen dort? War es Hexerei oder er mit Blindheit geschlagen gewesen? Da lag ja doch noch, man denke, ganz oben auf den anderen eine unbeglichene Rechnung, sie war so gefaltet, daß man ihre Schrift lesen konnte „für eine schwarze Seidentoilette ...“



60 Mark... Ha, das also waren die 60 Mark — eine schöne Geschichte! Er hatte sich also geirrt, sie also doch übersehen und zwar an dieser Stelle! Unbegreiflich, aber wahr — diese verdammte Zerstretheit, was hatte sie ihm wieder für einen Poffen gespielt! O, ihr Götter, was verhängt ihr über den Menschen! Ach, Elly, und du wirst schelten; und es war ja auch eigentlich leichtsinnig, die Pendüle zu kaufen, wo noch eine offene Rechnung ausstand! —

Weihnachtsabend, überall Bescherungsjubel und Festfreude! „So, Elly, nun herein,“ rief auch Max. Elly hatte zuerst seine Geschenke aufgebaut und mit einem Tuch bedeckt, dann ging sie hinaus, und er durfte hinein, den Baum anzünden und ihren Tisch herrichten. Natürlich hatte er heilig versprochen, keinen Zipfel des Tuches zu lüften, und hielt es auch ehrlich, wie Elly durch das Schlüsselloch sah.

„Herein! Da standen sie unter dem brennenden Baum und hielten sich innig umfassen. „Hier, Elly, meine Gaben, hab' ich's recht gemacht, freust du dich? Hier die Bücher, Handschuhe, Obstschale, hier —“

„Ach — oh — die Pendüle — wie wunderschön — also doch — aber eigentlich solltest du doch nicht — Verschwenker du —“

„O, ich habe dazu gespart — Bücherbesprechungen, meine Abhandlung in der „Leuchte“ haben mir ein ganz nettes Stimmchen eingebracht —“

„Aber, Max, wie gut hätte das für unsere Rechnungen bleiben können.“

„Was die anbetrifft, Schatz, sieh her!“ Sie griff nach dem dargereichten Umschlag.

„O, das auch noch — du lieber praktischer Mann, solche sublimen Ideen, so reiche Weihnacht“, sagte Elly, wobei in ihre Augen ein unrunder und unruhiger Ausdruck trat. Hastig entfaltete sie die Quittungen.

„Wirklich, da sind sie alle, Chaiselongue, Schrant, Leppich, Service — aber, hm, mein Kleid war doch auch noch zu bezahlen mit 60 Mark — siehst du, das hast du doch ausgelassen um der Pendüle willen, nicht?“

Da senkte er den Kopf. „Ich dachte, ich könnte dir am Ende durchwischen mit meiner Dummheit... doch es geht nicht, so höre denn und mach's gnädig!“

Gespannt horchte Elly auf, als nun ihr Gatte beichtete, wie seine Zerstretheit ihn irregeleitet, bald aber stahl sich ein glückliches und verschmitztes Lächeln in ihr Antlitz. „So, so, Schatz, na, heute kann ich wirklich nicht schelten, 's ist ja Weihnacht!“ sagte sie dann leicht hin und führte ihn dann zu seinen Gaben.

Da, auch ein Couvert „meinem lieben Mann zu Weihnachten,“ verwunderte sich Max, nachdem er die übrigen schlicht, aber liebevoll gewählten Gaben betrachtete.

Was, sah er richtig? Auch hier eine Quittung und zwar —! Ja, da stand es groß und deutlich: „Für eine schwarze Seidentoilette — Summa 60 Mark — dankend erhalten — Frau Streiber Konfektion.“

„Elly — du — du hast?“

„Ja, ich hab' Honorar für eine Weihnachtsgeschichte, denke dir. Da dachte ich gleich, hiermit wird eine Rechnung bezahlt, und zwar die höchste, und Manni überrascht! Und darum suchtest du Armer sie heute früh vergeblich, ich hatte sie gerade fortgenommen, um mir die Hausnummer von Frau Streiber zu notieren, und legte sie hernach wieder zurück, sie sollte mir auf diesem rosa Blatt quittieren, damit es recht fein und weihnachtlich ausfah!“

Max und Elly schauten sich tief in die strahlenden Augen und küßten sich dann viele, viele Male! Nun war ja alles in Ordnung, das Schicksal hatte es offenkundig gewollt, sie sollten froh und heiter sein am Christabend. Der Weihnachtengel aber, der in einem Tannenzweiglein sein Versteck gehabt, breitete schmunzelnd die lichten Schwingen aus und flog davon in ein anderes Haus. Er hatte wohl gewußt, was Professors sich schenken, es war aber doch sehr amüßant gewesen, der Bescherung beizuwohnen.

Von der Alb, 15. Dez. Im Oberamt M. hatte Einer von seinen in Norddeutschland lebenden Söhnen ein Los zum Geschenk bekommen und that solches „damit es recht gut aufgehoben sei“ in die Bibel. Das Los wurde wirklich gezogen und zwar mit 5000 M. Als man dasselbe vom „Kassenschranke“ holen wollte, stellte es sich heraus, daß es nimmer da war, denn die Entleerung des Bauern kamen auch hinter die Bibel, sahen das „Bildlein“ und zerrissen es, weil es vom Spielen so arg drehtig geworden war. Der Mann ärgert sich jetzt ganz gewaltig, zumal ein böser Nachbar ihm dieser Tage auch noch ein Los und eine Bibel mit Kreide an das Stadelthor gemalt hat.

Die Amuletts der englischen Offiziere.) Die Damen der hohen Londoner Gesellschaft — schreibt das Blatt „Daily Mail“ — hören nicht auf, den braven Offizieren, die in den Krieg ziehen, ihre Zuneigung zu bezeugen, und diese Kundgebungen nehmen die Form von Erinnerungszeichen und Amuletten jeder Art an, die die Offiziere im mörderischen Kampfe an die friedlicheren Siege in den Salons der Hauptstadt erinnern sollen. Auf den vornehmen Straßen Londons sah man in den letzten Wochen häufig Wagen mit Paketen und Säcken, in deren Mitte Offiziere thronen, martialischer als je zuvor. Und fast jeder Offizier wurde von einer schönen Dame begleitet; unterwegs trat man gemeinsam in den Laden irgend eines berühmten Juweliers ein. Diese Geschäftsleute haben in den letzten Tagen kleine Vermögen zusammengebracht durch den Verkauf von Diamanten, Ohrringen und ähnlichen Sachen, welche die Offiziere ihren Frauen schenken und von anderen Gegenständen, die die Frauen den Männern schenken. Unter den letzterwähnten Gegenständen befanden sich besonders Zündholzschachteln in Gold mit eingraviertem Namenszug, Ringe mit Erinnerungsverfen auf der Innenseite, starke Felduhren mit Photographien im Gehäuse und Medaillons von jeder Form und jedem Preise. Es wurden auch viele goldene und silberne Armringe verkauft, die auf dem linken Arme getragen werden. „Das Alles“, sagte ein Juwelier zu einem Redakteur des zitierten Blattes, „werden Leute, die nicht wissen, aus welchem Stoffe unsere Offiziere sind, für weiblich halten; aber laßt den Offizier erst nach dem Sudan oder nach Transvaal kommen — es ist besser, wenn man dort unten nicht seine Wege kreuzt. Der englische Offizier mag wohl hier und da einen kindlichen Aberglauben haben, aber wenn er kämpft, ist er mehr wert, als viele andere.“

(Ein Licht die ganze Nacht hindurch brennend zu erhalten). Ein mattes Licht, wie es z. B. bei Krankheiten so wünschenswert, kann man ohne weiteres durch eine Kerze erlangen. Man braucht nur so viel fein gepulvertes Kochsalz um den Docht herum zu legen, daß es bis an den schwarzen Teil des Dochtes reicht. Das Licht brennt nur mit schwacher gleichmäßiger Flamme und so langsam ab, daß ein kleines Stück für die Nacht hinreicht. Petroleumlampen tief herabgeschraubt brennen zu lassen, ist für Gesunde und Kranke gefährlich, weil dann der Docht fortwährend raucht und das Zimmer mit schädlichen Gasen anfüllt.

Aus „So sem' mer Leut!“ von Otto Gittinger (Verlag von Greiner und Pfeiffer Stuttgart):

Der badisch Mon.

A badisch's Bäuble, descht a Feischt,  
Därf mit sel'm Vater zu de Schwoba,  
En seinra neuu rauta Wecht  
Kommi's guatich übern Kniebis g'schoba.  
En Schwobaland, hu: do giu's veil  
Für's Bäuble Neu's ond Fremds zom Guda,  
Bon fröhlich bis spot frog's allaweil,  
Zuscht ihär's om jo en Kropf nan drucka.  
Jeh Oberds, wie's da Bollmond siecht,  
Do gohis am Schiergar über's Froga!  
„Lueg, was für 'n Mon denn d' Schwobalut!  
Bi uns ihär's numme so en Hoka!“

[Ferienbericht des kleinen Moritz.] Am Sonntag, liebe Eltern, hatten wir einen Sturm,

der war gräßlich. Der hat nicht bloß die stärksten Bäume entwurzelt, sondern auch zwei große Heuhaufen umgeschmissen.

Dreifüßige Scharade.

Wenn A. den B. unterbricht und spricht:  
„Du, halte die Erste“, ja fein ist das nicht.  
Beleidigend wäre es auch fürwahr,  
Wollt er ihn nennen ein letztes Paar.  
Das ganze soll Lasten tragen und zieh'n;  
Doch geh's auch mal durch mit Gebirgsbatterien.

Auflösung des Akrostichon in Nr. 191.  
Christbaum.

Richtig gelöst von A. Enßlin in Neuenbürg.

Mutmaßliches Wetter am 17. bis 18. Dezbr.  
(Nachdruck verboten.)

Ueber Frankreich und dem deutschen Reich, sowie Großbritannien, der Nordsee und Südschweden ist das Barometer wieder nahezu auf Mittel gestiegen, doch ist von Nordwesten schon wieder ein neuer Luftwirbel gegen Schottland und Irland im Anzug. Ueber fast ganz Rußland mit Ausnahme der Westprovinzen liegt noch ein Hochdruck von 765—770 mm, über Italien dagegen und den beiden ihm benachbarten Meeren ein Luftwirbel von 745 mm und darunter. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag fortgesetzt frostiges, vielfach neblig, aber in der Hauptsache noch immer trockenes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Telegramm an den Enzthaler.

Eingetroffen, 16. Dez., vorm. 6.35 Uhr.  
London. (Amtlich.) Die Hauptmacht unter Buller ist völlig geschlagen und verlor 10 Geschütze.

London, 16. Dez. Eine Depesche des Generals Buller vom gestrigen Tage aus dem Lager bei Chiveley besagt: Ich bedaure einen schweren Schicksalsschlag melden zu müssen. Ich rückte um 4 Uhr morgens mit der ganzen Streitmacht aus dem Lager bei Chiveley. Es sind zwei passierbare Stellen in dem Zugelastfluß, es war meine Absicht, die Passage an einer dieser beiden Stellen zu erzwingen und zwar durch eine Brigade, welche dann durch die Hauptbrigade unterstützt werden sollte. General Hach sollte links, General Hubard rechts und General Palmethon in der Mitte angreifen. Einer sollte den andern unterstützen. Früh am Tage sah ich, daß General Hach nicht im stande sein würde, die Passage zu erzwingen und wies ihn an, sich zurückzuziehen; er hatte jedoch mit großer Bravour bereits angegriffen und sein Spizenbataillon erlitt schwere Verluste und General Brooke wurde schwer verwundet.

Ich befahl hierauf dem General Hulbyard vorzugehen, was dieser auch that; selbst an der Spitze des Regiments besetzte er Colonsjation und das Gebäude in der Nähe der Brücke. In diesem Augenblick hörte ich, daß die ganze Artillerie, die ich zur Unterstützung des Angriffs abgesandt hatte, nämlich die 14. und 66. Feldbatterie und 6 12pündige Marineschnellfeuergeschütze dicht an den Fluß vorgedrückt war, der sich als vom Feind stark besetzt erwies. Der Feind eröffnete plötzlich ein wirrhames Feuer auf kurze Entfernung und tötete alle Pferde. Die Kanoniere mußten bei den Geschützen zurückbleiben; es wurden verzweifelte Anstrengungen gemacht, um die Geschütze fortzuschaffen, aber das Feuer war zu heftig, und es wurden nur 2 Geschütze gerettet.

Aller Voraussicht nach hätten die Truppen ohne Unterstützung der Artillerie nur als Zielscheibe gedient und ihr Leben geopfert bei dem mutigen Versuche, die Passage zu erzwingen. Daher befahl ich den Rückzug, den die Truppen in guter Ordnung ausführten. Der Tag war heiß und anstrengend, die Truppenhaltung vorzüglich. Wir haben dem Feind 10 Geschütze überlassen müssen, während 1 feindliche Kanone zum Opfer fiel. Ich fürchte die Verluste der Brigade Hach sind schwer, hoffe jedoch, daß die Zahl der Schwerverwundeten verhältnismäßig nicht groß sein wird. Die Artillerie hat schwere Verluste. Wir haben uns in unser Lager bei Chiveley zurückgezogen.

